

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werden. Unter Aufsicht vom Koburger Forstpersonal rinnen und stolpern die Scheiter bis zum Fang bei Perg, wo sie reguliert zwischen 7 Uhr früh bis 16 Uhr abgelassen werden. Auf dem Perger Schwemmplatz, nächst der Brauerei Seyr, werden zirka 10.000 Kubikmeter ausgespießt. Das übrige Holz fließt weiter nach Mitterkirchen, wo wiederum ein Fang ist. Dort wird der größere Rest in der Kaindlau ausgespießt und auf schmalspuriger Bahn das Holz zur Donau nach Wien verfrachtet. Die Schwemmscheiter dienen in Perg als geschätztes Brennholz, der größte Teil kommt aber von hier per Bahn in die Papierfabrik „Steyrermühl“. Seit dem Jahre 1755 ist die Holzschwemme auf der Naarn ein Vorrecht der Koburger, die vertraglich mit den Müllern bezüglich Erhaltung der Wehren ein Abkommen geschlossen haben. Die sogenannten „Senkelscheiter“ (gesunkene Hartholzscheiter) werden am Schluß der Schwemme, die zirka einen Monat dauert, ausgespießt. Daß es bei der Holzschwemme auch Unglücksfälle gab, darüber gibt das Kapitel „Unnatürliche Todesfälle“ Aufschluß.

Die Fischerei.

Solange die Naarn ein Gebirgswasser ist, ist sie beinahe ausschließlich von Forellen bevölkert. Unterhalb Perg machen diese Edelfische den Weißfischen, Näslingen, Barben, Eiteln und Hechten Platz. Die Ruten, von denen der Sage nach die Ruine Rutenstein bei Pierbach den Namen hat, kommen noch vereinzelt vor. Der Fischreichtum der Naarn hat gelitten, da die Donaufische durch das Fehlen einer Fischeleiter im Unterlauf der Naarn nicht herauf können. Die Fischerei in Perg ist Eigentum der Kommune, reicht von der Klausmühle, nächst der Schönbeckmühle, bis zur Bauernbrücke. Die Fischerei wurde meist von den Kommunemitgliedern an ein Kommunemitgliederkonsortium verpachtet. Laut einer Urkunde (die vor zirka 50 Jahren verschwunden ist) hatte der jeweilige Bürgermeister von Perg das Recht, von der Bruckmühle bis zur Fabrik Schöberl zu fischen.

Geschichtliche Daten, die Fischerei betreffend:

1689 wurde, wie alljährlich, in Gegenwart des Prälaten von Baumgartenberg und von sieben Bürgern des Marktes Perg die sogenannte Naarnvisitierung vorgenommen. „Es wurden beim Bruckjodl einige Einsäß von Hechsln vorgefunden und die Hechsl in die Naarn geworfen, die anderen konfiszierten Fische gefeilt. Einen Teil nahm der Prälat mit und bewirkte im Bernhardhof (Auhof Schloß) die zwei Bürger Hans Frieß und Hans Ehrenreich Holzmann. Der andere Teil der Fische wurde „den dabei gewesten Burgern gesodten“ vorgefetzt.“

Den Bürgern von Perg gehörte vor 500 Jahren das Fischwasser von der Klausmühle bis zur Donau. Alle Fasttage mußten Fische feilgeboten